

Vom Schreibbüro bis zur Skateranlage: Viele Ideen für das „Sozialhaus“

VON PETRA DREU

BAD SEGEBERG – Groß war das Interesse von Segeberger Organisationen und Vereinen, die sich am ersten Workshop rund um das „Sozialhaus“ in der Gorch-Fock-Straße beteiligten. Viele Ideen brachten die 60 Teilnehmer ein – von der Indoor-Skateranlage bis hin zum Schreib- und Sozialbüro. „Wir wollen ein Sozialhaus nicht nur für arme Mitbürger schaffen, sondern es soll allen Menschen offen stehen“, erklärte BQS-Leiter Rüdiger Dumke.

5000 Quadratmeter, von Eigentümer Gerhard Kraft mietfrei zur Verfügung gestellt – nur rund 2000 Euro Nebenkosten sind zu zahlen – also Raum in Hülle und Fülle für neue Ideen. Was wie ein Märchen anmutet,

ließ manche mit ganz konkreten, mehr oder weniger eignungsgünstigen Vorstellungen in das alte Lagergebäude kommen. Christine Braun orderte gleich zwei Übungsräume mit Wasseranschluss für die Kreismusikschule, die christlichen Pfadfinder meldeten sich für einen Lagerraum für Zelte sowie einen Raum für ihre Treffen an. Ob beide Wünsche in einem „Sozialhaus“ verwirklicht werden können, blieb offen.

Ebenfalls konkret sind die Vorstellungen der Segeberger Tafel: Genügend Raum im unteren Geschoss mit Zugang nach außen. „Wir haben bereits viele Handwerker, die uns bei dem Umzug und Ausbau unter die Arme greifen werden“, verkündete Herdis Hagemann. Daraus entwickelte Brigitte Fi-

scher von „Holsteins Herz“ ein Mittagsangebot für Schlüsselkinder mit Betreuung. Theo Siepmann, Geschäftsführer bei „Holsteins Herz“, möchte die Betreuung sogar noch ausweiten – flexible Zeiten mit Betriebskindergarten für die Beschäftigten des Sozialhauses.

Viele Organisationen möchten sich in den neuen Räumen ansiedeln – darunter die Lebenshilfe, die nach Wahlstedt auch eine Anlaufstelle in Bad Segeberg sucht. Auch die Freiwilligen-Organisation Mittenmang ist an Räumen interessiert und sucht die Begegnung von Behinderten und Nichtbehinderten. Geschäftsführerin Nicole Schmidt kann sich auch ein Büro des noch zu gründenden Freiwilligen-Förums in der Halle vorstellen.

Ein Sozialbüro und Hilfe für Ratsuchende möchte die AWO beisteuern, und Ulrich Pommerenke, Leiter der VHS, die Lern- und Experimentierwerkstatt für sozial benachteiligte Menschen in den neuen Räumen stattfinden lassen. Andreas Gropp von der VHS meldete eine PC-Recycling-Station sowie Computer-Ausbildungsmaßnahmen für ALG II-Empfänger an, während Jens Gressmann, Abteilungsleiter für Soziales der Stadt Bad Segeberg, eine Indoor-Skateranlage für 35 Jugendliche begrüßen würde.

„Die Vorschläge sind hochspannend“, befand Rüdiger Dumke. In diesem vielfältig nutzbaren Objekt könne viel mehr entstehen als nur ein ursprünglich angedachtes Sozialkaufhaus. In Zusammenarbeit mit der Arge, dem Kreis und der Arbeitsagentur könnte hier ein Platz für zahlreiche Beschäftigungs- und Qualifizierungsangebote geschaffen werden. Landrat Georg Gorrisen verglich das Sozialhaus mit einer Frucht, die langsam reifen müsse, um zu schmecken. „Es ist noch viel zu tun, doch um alles realisieren zu können, muss man klein anfangen.“

Mit goldenen Konfekt-kugeln wollte BQS-Leiter Rüdiger Dumke die Workshop-Teilnehmer auf den Geschmack bringen. Das Sozialkaufhaus sei die Nuss in der Mitte, erst weitere Organisationen als Zutaten würden das ganze Konfekt ausmachen.



Workshop-Teilnehmerin Sigrid Besuch-Voß vom DRK-Kreisverband wirft bei einem Rundgang durch die Lagerhallen einen anerkennenden Blick in die neu eingerichtete Werkstatt. Foto: DREU